



An die Beschäftigten der Wuppertaler Stadtwerke AG und
die Wuppertaler Bevölkerung!

WSW müssen kommunal bleiben!

RWE vertragsbrüchig!

Nach den Aussagen der Stadtspitze hat der "bestmögliche Partner" (RWE) seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt, - nämlich Sacheinlagen in die WSW einzubringen. RWE ist aus freien Stücken aus der Kooperation mit den WSW ausgestiegen.

Was hat diese "Zusammenarbeit" für die WSW gebracht?

Zuerst einmal die Schmälerung der Gewinne der Versorgungssparte durch die regelmäßigen Dividendenabflüsse an RWE und CegeDel. Um den ÖPNV zu subventionieren musste deshalb jährlich auf die Rücklagen der WSW zurückgegriffen werden.

Bei den Preisen hat die Bevölkerung nur draufgezahlt! Das dicke Ende beim Verkehr stand noch bevor!

Von Anfang an hatte RWE kein Interesse daran, die WSW als eigenständiges Unternehmen zu stärken. RWE hatte nur ein Interesse daran, weitere Anteile zu erwerben und die unternehmerische Führung der Versorgungssparte der WSW zu übernehmen. Als sich dies politisch nicht durchsetzen ließ, hatte RWE das Interesse an einer weiteren "Zusammenarbeit" mit den WSW verloren.

Die Bürgerinitiative fordert: Die WSW müssen kommunal bleiben!

Jetzt gibt es die Möglichkeit, **nach** dem "bestmöglichen Partner" (RWE) entweder den "zweitbesten Partner" zu finden, oder die **öffentliche Daseinsvorsorge in kommunaler Hand zu belassen**. Der zweitbeste Partner wird genau so wenig wie der "bestmögliche" an einer Stärkung der WSW interessiert sein.

Nur durch die ungeschmälernten Gewinne der Versorgung können die Verluste des Verkehrs ausgeglichen werden!

Privatisierungen haben noch in keiner deutschen Stadt günstigere Konditionen für die Bevölkerung erbracht. Also, warum gerade jetzt wieder einen neuen Partner suchen, wenn es andere und für die Bevölkerung bessere Möglichkeiten gibt. Oberste Richtlinie muß sein, die Wuppertaler Stadtwerke in kommunaler Hand auf Dauer lebensfähig zu erhalten.

CDU, SPD und GRÜNE versuchen sich im Tal als Wahrer der kommunalen Wirtschaft darzustellen. Allerdings haben sie 2002 dem Teilverkauf der gewinnträchtigen Versorgungssparte zugestimmt. Diesen Fehler können sie nun korrigieren, wenn sie unsere Forderung **"Die WSW müssen kommunal bleiben"** im Rat unterstützen !

Bürgerinitiative für die Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge

Ulrich Franz, Hans Kemper, Sabine Steiner, Ludger Spellerberg



Ich möchte über das Thema weiter informiert, bzw. zu Veranstaltungen eingeladen werden:

Name:..... Vorname:..... Adresse..oder/email:.....

Bitte einsenden an: U. Franz, Freyastr. 47, 42117 Wuppertal, (V.i.S.d.P), oder: ulrich.franz@gmail.com